

Einsamer Wolf oder Teamplayer – die PJ2T-Story



Helmut Müller, DF7ZS

Noch mal einsamer Wolf sein oder in einem großen Team mitspielen? Das war die Frage, vor der ich nach dem CQ WPX SSB 2004 stand – die aber war schnell beantwortet.

Es hat riesigen Spaß gemacht als PJ4P, mit fast 4000 QSOs von Bonaire aus, den 3. Platz weltweit in der Single-Op-Klasse (Assisted) zu belegen. Doch macht so etwas in einem Team nicht viel mehr Spaß? Auf jeden Fall stand fest, dass es wieder Karibik sein musste, meine XYL bestand darauf. Die erste

Station, die mir in den Sinn kam war PJ2T auf Curaçao, aber in so ein Team hinein zu kommen ist bestimmt nicht einfach, dachte ich. Egal – wer es nicht versucht, hat schon verloren!

Auf der Webseite www.pj2t.org fand ich heraus, dass eine Multi/Something Operation zum WPX geplant war. Als Organi-

sator stand Geoff Howard, PJ2DX/WØCG, in der Liste. Mit etwas flauem Magen, wie jemand der sich selbst zu einer Party einlädt, fragte ich an, ob ich als Gast-Op mitmischen dürfe. Zu meiner Überraschung kam postwendend eine positive Antwort.

„German Invasion auf Curaçao“

Nach vielen E-Mails mit Geoff stellte sich heraus, dass der WPX für PJ2T noch nie ein wichtiger Termin war und meine enthusiastischen Multi/2-Gedanken mangels Op eher schwierig zu verwirklichen seien. Geoff schlug vor, auf meiner Seite des Atlantiks nach passenden Op Ausschau zu halten. Meinen OV-Kollegen und Contestpartner Wolfgang Schwarz, DK9VZ, habe ich innerhalb von 30 Sekunden überzeugt. Aus seinem DKØBN-Contest-Umfeld konnten wir noch Harald Gerlach, DL2SAX, begeistern. Über Umwege kamen noch Ulrich Thiele, DL8OBQ, und Heiko Marschollek, DK3DM, dazu. Schnell entstand im E-Mail-Verkehr mit PJ2T das geflügelte Wort „German Invasion auf Curaçao“, und Geoff wollte schnellstens Deutsch lernen. Die Stationsbeschreibung hielt was sie versprach. Je zwei 5-Element-Monobander für 20/15/10 m jeweils für USA und EU umschaltbar via WØXB-



Curaçao ist die größte Insel der Niederländischen Antillen und liegt im Süden der Karibik vor der Küste Venezuelas. Auf einer Fläche von 444 km² leben ca. 170 000 Einwohner

Stackmatch. 2-Element für 40 m und 3-Element-Delta-loop für 80 m. Inverted-L für 160 m.

Natürlich gehören zum Setup auch Beverages, separater 3-Element-Beam für Südamerika, Bandpassfilter, Endstufen und ein paar FT-1000MPs.

Die Teambesprechung fiel kurz aus, obwohl sich einige von uns noch nie vorher gesehen haben, stimmte die Chemie sofort. Es gab einen Schichtplan und die Ansage, soviel Spaß zu haben wie möglich. Apropos Spaß, egal was es für „Märchen“ über Ausbreitungsbedingungen in der Karibik gibt. „Slow Nights“ sind „Slow Nights“ ... egal wo man auf der Welt sitzt. Für die erste Nacht hätte sich Multi/2 wirklich nicht gelohnt, es ging fast nur auf 40 m. EU 80 m auf der Beverage mit S9 zu hören, war scheinbar nicht zu arbeiten. CQ-Rufen brachte nichts, und wenn man die Cluster-Meldungen sah, dachte man, wir machen etwas falsch. In EU waren die Bänder schon offen, während wir noch auf 40 m gefangen waren. Tagsüber konnten sich die QSO-Raten eher sehen lassen. Geoff versorgte uns ständig mit online MUF-Karten und machte uns Mut. In der zweiten Nacht ging es nur minimal besser.

Mit kleinen Tricks zum Weltrekord?

Am darauf folgenden Tag schienen die 30 Millionen Punkte von CQ9K aus 2004 unerreichbar. Uns fehlten jede Menge Multiplikatoren aus Europa. Ein kleiner Trick half ... 14,125 MHz war für US nicht zugelassen, was uns von dort nicht gerade viel Begeisterung einbrachte, aber nur so konnten wir in aller Ruhe in EU Multies anlocken und dennoch die QSO-Raten halten.

Am Ende hatten wir noch immer 100 Multies weniger als CQ9K in 2004, aber die sechs Punkte für jedes DX-QSO auf 40 m zahlten sich aus. 7270 QSOs und 1237 Multies ergaben 32 086 543 Punkte Claimed Score. Das ist ganz knapp über dem Multi/2-Weltrekord von STØRY aus 2003 unter wesentlich besseren Bedingungen. An der Spitze wird es hauchdünn, denn TS3A hat eine Punktzahl von 32 159 932 veröffentlicht. Hier können im Logcheck fünf bis sechs Multiplier über Sieg und Niederlage entscheiden. Leider dauert die Auswertung immer sehr lange, was Contesting zur einzigen Sportart macht, bei der man am Ende nicht weiß, ob man gewonnen oder verloren hat.



Das Team (hinten l.) Wolfgang Schwarz, DK9VZ, und Ulrich Thielke, DL80BQ, (vorn v.l.) Geoff Howard, ØCQ/PJ2DX, Helmut Müller, DF7ZS, Heiko Marscholke, DK3DM. Es fehlt Dr. Harald Gerlach, DL2SAX, der kurz vor Contestende abreisen musste

Gemeinsam oder einsam – für mich keine Frage mehr

Wir sind darüber begeistert, ohne großen Plan und mit zusammengewürfeltem Team ein solches Ergebnis zu schaffen. Das karibische Bier schmeckte nach dem Contest noch besser.

Sicher ist auch, dass dies ohne die Superstation PJ2T auf Signal Point, den CCC (Caribbean Contest Consortium) und der Unterstützung von Geoff, WØCG, nicht möglich gewesen wäre. Auch eine andere Contest-Weisheit gilt: „Bigger is better!“ Monobander, Endstufen und Beverages an solch einem QTH sind das ultimative Spielzeug!

Vor und nach dem Contest haben wir noch ein paar 1000 QSOs unter eigenen Calls drangehängt, weil die Faszination

Pile-Up bei uns allen groß ist. Alles in allem: eine tolle Erfahrung von der wir noch lange zehren werden. Ich bin mir sicher, dass es für keinen von uns der letzte Contest-Trip an so eine Location bleibt. Danke an alle, die uns während und nach dem Contest gearbeitet haben. QSLs für PJ2T sind via N9AG, die QSOs PJ2/... via jeweiliges Heimatrufzeichen.

Die Frage „Lone wolf or team?“ kann ich jetzt zumindest für mich beantworten. Gemeinsam etwas zu erreichen, und das mit Leuten, die man zum Teil nicht kannte, ist das i-Tüpfelchen der ganzen Aktion. Ich kann jedem nur empfehlen, mal was außerhalb des gewohnten Umfeldes anzugehen und zu riskieren. Die Erfahrungen, die man auf diese Weise in verschiedenen Bereichen machen kann, sind den Aufwand allemal wert. **CQ DL**

Geoff Howard, WØCG, im Shack

